

# Provokante Thesen eines Berliner Schulleiters

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Januar 2014 11:56

Zitat *Biologe* :

Zitat

Selbstverständlich spielt in einem selektiven Schulsystem die soziale Herkunft eine entscheidende Rolle für die Schullaufbahn.

Dann frage ich mich natürlich, warum z.B. die Russlanddeutschen, aus denen mittlerweile spitzenmäßige Leistungsträger hervorgehen, das ganz gut auf die Reihe kriegen. Kenne konkret ehemalige Realschüler, die bei uns waren, deren Eltern nur mäßig Deutsch konnten und sonst auch nicht besonders privilegiert waren, und später 1er Abis hingelegt haben und jetzt erfolgreich in ihren Berufen sind.

Ich denke, deine o.g. Denke hat sich in der Realität mittlerweile relativiert.

Zitat

Vor und während ihrer Schulzeit werden Kinder sehr unterschiedlich gefördert, gefordert, ermutigt und vorgebildet. Sie haben außerdem sehr unterschiedliche gute Lern- und Arbeitsbedingungen.

Mag im Prinzip so sein. Aber wie sieht es in den heutigen privilegierten Schichten mit der Förderung der *Geistesbildung* in der Realität aus ? Welche relevanten Kompetenzen bringen sie für die Schullaufbahn wirklich mit, über die Unterschichtskinder nicht verfügen können ?

Dazu einige Wahrnehmungen gegenwärtiger Gymnasialkollegen : Es stimmt, dass man spüren kann, aus welcher sozialen Schicht das betreffende Kind entstammt.

Kinder aus den heutigen sozialprivilegierten Schichten unterscheiden sich von Unterschichtskindern dadurch, dass sie z.B. eine größere Kompetenz hinsichtlich EC-Kartenbedienung entwickelt haben, weil der Konsumkontostand stets sehr hoch ausfällt.

Ebenfalls ist eine höhere Modekompetenz ausgeprägt, die sich im Tragen teurer Markenklamotten manifestiert. In der Fahrschule fallen sie dadurch positiv auf, dass ihnen der Umgang mit *Mutters Cabrio* und *Vaters Porsche Cayenne* vertraut ist.

Im Sportunterricht können sie, aufgrund eigener Erfahrungen, dem Sportlehrer erklären, wie man optimal *Tennis* und *Golf* spielt. Auch das Bedienen einer *Yacht* ist ihnen vertraut.

Auch der Erdkundelehrer verspürt einen größeren geistigen Horizont dbei *Oberschichtskindern*. In Städten wie New York, Paris und London sind sie beim Shoppen mit Mama sehr intensiv *wirtschaftsgeographischen* Fragestellungen nachgegangen.

Beeindruckt sind fast alle Lehrer vom Selbstbewusstsein und sprachlicher Ausdrucksweise dieser Kinder. Nicht wenige Lehrer gehen vor ihrer Rhetorik auf die Knie und geben ihnen gute Noten. Ein böser und rückständiger Lehrer, der das Auftreten dieser Kinder als überheblich, arrogant und frech beurteilt...

Ich hab es mal absichtlich für Sie karriert, geehrter Biologe !

Kurzum : Die Gymnasialkollegen, die ich kenne, kommen immer häufiger zu der Überzeugung, dass in der heutigen *Oberschicht* immer weniger Wert auf wahre Geistesbildung gelegt wird als früher im privilegierten Bildungsbürgertum. Eine Kollege äußerte mir, dass die Abstammung aus der *Oberschicht* schon lange keinen Schulerfolg mehr garantieren würde, deshalb, weil die Konsumhaltung besonders ausgeprägt sei und *Oberschichtseltern* eher dazu neigen, die Schuld bei den Lehrern zu suchen, wenn ihr verwöhntes und freche Gör, beim Abi kaum was auf die Pappe bringt.-Etliche Kollegen setzen heutzutage daher eher auf Kinder unterer Schichten, mittlerweile besonders aus russlanddeutschen Familien.

Soviel zum Thema *soziale Herkunft und Schulerfolg*, geehrter Biologe ! 8-o)